

suchungen wurden an einem umfangreichen Material aus deutschen und ausländischen Museen fortgesetzt und hatten wiederum morphologische und anatomische Merkmale als Ausgangspunkt. Weiterhin wurden biologisch-ökologische Zusammenhänge herangezogen. Auf Grund dieser Untersuchungen unterscheiden sich in Eurasien 3 Arten, nämlich *Papilio xuthus* L., *Pap. hospiton* Gen. und *Pap. machaon* L. Von den nearktischen Formen ist lediglich *P. indra* Reak als Art abzutrennen. Alle anderen »Arten«, wie *zelicaon*, *oregonius*, *asterius*, *bairdi* haben sich als *machaon*-Rassen erwiesen. So ist *machaon* — im Gegensatz zu *hospiton* und *indra* eine ungeheuer plastische Art. Sie bildet eine Großsippe, die sich in 62 Rassen oder Kleinsippen gliedert. Auf Grund bestimmter morphologischer und anatomischer Merkmale lassen sich Rassengruppen zusammenfassen. Historisch-chronologisch lassen sich diese Rassengruppen auf die eiszeitlichen Rückzugsgebiete zurückführen. Sehr interessant ist es, daß sich die von REINIG 1937 aufgestellten eiszeitlichen Refugialgebiete völlig mit den Entwicklungszentren von *machaon* decken, die der Verf. in seiner oben erwähnten Arbeit aus morphologisch-anatomischen Zusammenhängen heraus gefolgert hatte. Eingehender beschäftigt sich dann der Verf. mit diesen Refugialrassen und ihren Deszendenten. Es gelang, hier einige morphologische Kriterien zu finden (Größe der Refugialrassen). Eine Tafel gibt über die Phylogenie der *machaon*-Gruppe, wie sie sich auf Grund der Untersuchungen ergeben hat, klaren Aufschluß.

Prinzipielle Fragen wie Wert des Kopulationsapparates für die Frage der Art- und Rassenzugehörigkeit, Bedeutung der Mutation, Zusammenwirken von Erbmasse, Raum und Zeit und die damit gegebene dynamische Betrachtungsweise. Phänotypus und Reaktionsnorm u. a. sind weiterhin erörtert. Der Verf. weist darauf hin, daß ein unendlich großes Gebiet der Gemeinschaftsarbeit zwischen dem Systematiker und dem experimentell arbeitenden Genetiker und Entwicklungsphysiologen zu bearbeiten ist. —

Das Material, das der Untersuchung zugrunde lag, war für die Teilnehmer am Entomologenkongreß in einer umfangreichen Ausstellung im Zool. Institut der Universität München zusammengestellt. FELIX PAGAST hat über diese schöne Ausstellung und die Forschungsergebnisse des Verfassers einen sehr interessanten Bericht veröffentlicht: Die Naturwissenschaften, Jahrg. 1939, Heft 19 (6 S., 8 Abb.).

Dr. VICTOR G. M. SCHULTZ.

## Bücherbesprechung.

RANGNOW, RUDOLF: Die Beute der Tundra. Mit 16 Bildtafeln. Braunschweig, Wenzel & Sohn, 1939, 220 Seiten. Preis RM. 5.60 gebunden.

Der bekannte Tierfänger und weitgereiste Entomologe erzählt uns hier von seinen Erlebnissen während eines mehrmonatlichen Aufenthaltes bei seinen Freunden im hohen Norden. In interessanter und fesselnder Weise berichtet er vom Leben mit einer Lappenfamilie, mit der er durch das ganze Land zog, um dabei wertvolle Tiere, besonders von Lepidopteren seltenster Art einiges einzufangen. *Ch. dispar* hatte es ihm angetan und man liest mit Spannung, was er über ihre Wiedererentdeckung schreibt.

Mit seinen vielen einzelnen Schilderungen aus der Tier- und Pflanzenwelt, sowie von den Bräuchen und Gewohnheiten der Lappländer wird das Neueste von Rangow ein begehrtes Buch werden, das jedem eine große Freude bereiten wird, der nach ihm greift. Ganz besonders aber uns Schmetterlingsfreunden weiß der Verfasser viel zu berichten. So hat er uns nach seinem vorjährigen Erfolg heute mit diesem Werk wieder eine köstliche Gabe vorgesetzt, wofür ihm jeder dankbar sein soll.

H. WREDE.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Wrede Heinz

Artikel/Article: [Bücherbesprechung. 252](#)